

Jugendzentrum der Stadt Schleswig – Konzeption –

1. Präambel

Das Jugendzentrum Schleswig bietet Kindern und Jugendlichen eine Hilfestellung, damit sie für ihre alters- und lebenslagespezifischen Probleme selbst Lösungen finden und mit Hilfe ihrer Ressourcen umsetzen können. Der Inhalt der pädagogischen Arbeit unterstützt den Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder und Jugendlichen, um sie durch den Erwerb von sozialen Kompetenzen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Durch ein partizipatorisches Arbeiten in der Einrichtung haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, die Angebote mitzugestalten und werden so an soziales Engagement herangeführt. Dabei schaffen die pädagogischen MitarbeiterInnen der Einrichtung Freiräume, in denen sich die Kinder und Jugendlichen selbst verwirklichen und ausprobieren können.

Die pädagogische Arbeit des Jugendzentrums trägt einen wichtigen Teil zur Lebensbewältigung junger Menschen in einer sich schnell verändernden Gesellschaft bei. Dabei wird der präventive Charakter von Kinder- und Jugendarbeit als Vorbereitung auf gesellschaftliches Zusammenleben immer wichtiger. Alle Kinder und Jugendlichen erhalten eine Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, um sie mit lebenspraktischem Inhalt auszustatten. Im Jugendzentrum lernen die Kinder und Jugendlichen an konkreten Beispielen, u. a. Arbeitsabläufe zu erkennen und zu verstehen, Umwelterfahrungen zu sammeln, die eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen und gezielt einzusetzen sowie gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zu nutzen.

2. Das Jugendzentrum Schleswig

2.1 Gestern

Beeinflusst durch die verschiedenen Jugendkulturen der vergangenen Jahrzehnte entstand aus einer selbstverwalteten Baracke ein Jugendzentrum in der Innenstadt. Anfang des neuen Jahrhunderts stellte die Stadtverwaltung das Jugendzentrum aufgrund aufkommender Kritik neu auf. Der Zuspruch stieg sichtlich. In die Einrichtung kamen inzwischen alle Menschen, so wie es das pädagogische Konzept vorsah: unabhängig von Bildungsgrad, Religionszugehörigkeit und sozialer Herkunft. Auch immer mehr Eltern, Großeltern und erwachsene Jugendliche besuchten die Einrichtung. Durch diese Erfolge angespornt, ging die Einrichtung einen neuen Weg des „altersübergreifenden Ansatzes“. Der Schwerpunkt blieb die Kinder- und Jugendarbeit, gepaart mit einem erfolgreichen sozialen und kulturellen Programm. 2009 richtete sich die Einrichtung -alt bewährt- neu aus. Aber auch ein generationsübergreifender Teil ist geblieben: aus der damaligen Notwendigkeit der gesellschaftlichen Lage und dem Engagement von mehreren Generationen ist die erste „Suppenküche“ für bedürftige Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Schleswig-Holstein entstanden.

2.2 Heute

Das räumliche Umfeld des Jugendzentrums hat sich massiv verändert und beeinflusst die Einrichtung. Unverändert geblieben ist hingegen die pädagogische Arbeit. Diese richtet sich immer noch nach den Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen und den derzeitigen gesellschaftlichen Gegebenheiten.

Ein Teil der pädagogischen Arbeit ist die Partizipation (§ 47f Gemeindeordnung) von Kindern und Jugendlichen. Auch auf Grundlage einer umfangreichen Jugendstudie aus dem Jahr 2008 entwickelt die Einrichtung in der Wiesenstraße viele Angebote mit Beteiligungsformen, ebenso wie in Kooperation mit Schulen oder anderen städtischen Einrichtungen.

Das Jugendzentrum sieht seine Chancen in der Veränderung der Schullandschaft. Die Einrichtung ist in den vergangenen Jahren regelmäßig den Weg der Kooperation mit Schulen, aber auch mit Vereinen und Verbänden erfolgreich gegangen. Zudem wird die Schulsozialarbeit von der Leitung des Jugendzentrums koordiniert, so dass sich in der Kooperation „Jugendhilfe und Schule“ Synergieeffekte ergeben. Das Jugendzentrum sieht sich immer noch als unabhängige und für die Klientel parteiergreifende Einrichtung.

2.3 Morgen

Das Jugendzentrum ist immer noch eine unabhängige Einrichtung und sorgt sich um die Belange der Kinder und Jugendlichen. Es ist ein kompetenter Partner und Berater für Schulen und ein verlässlicher Kooperationspartner. Die Kooperationen erfolgen auf „Augenhöhe“ und gleichberechtigt. Die Einrichtung zeigt sich offen für neue Ideen und ist bereit, an diesen mitzuwirken und sie mit zu entwickeln. Der demografische Wandel bietet neue Möglichkeiten zum Wohle der Kinder und Jugendlichen sowie zur finanziellen Entlastung der Einrichtung. Hierbei werden Wissen, Fähigkeiten und Talente von Jung und Alt genutzt, der Dialog zwischen den Generationen wird gefördert. Die Einrichtung verfügt über einen fachgerechten Personalschlüssel mit motivierten haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

3. Träger

Träger des Jugendzentrums ist die Stadt Schleswig.

Diese setzt sich für die offene Kinder- und Jugendarbeit ein und sorgt für eine parteiunabhängige Ausrichtung der Einrichtung. Die inhaltliche und pädagogische Arbeit im Jugendzentrum wird durch die Leitung und die MitarbeiterInnen gestaltet; organisatorisch ist das Jugendzentrum dem Fachdienst Bildung und Familie angegliedert.

4. Sozialraum

Das Jugendzentrum befindet in zentraler Lage zwischen der Innenstadt mit dem ZOB und den Königswiesen. Diese bieten auch kinder- und jugendspezifische Elemente wie eine Skater-Anlage und Spielplätze. Diese zentrale und verkehrsgünstige Lage verschafft dem Jugendzentrum viele Vorteile, die auch die Besucher zu schätzen wissen.

Aber nicht nur den näheren Sozialraum wird die Arbeit des Jugendzentrums eingebunden. Immer wieder finden Aktionen und Projekte in verschiedenen Gebieten in und um Schleswig statt, um möglichst den gesamten Lebensraum der Kinder und Jugendlichen abbilden zu können. Dabei werden bekannte Sozialräume näher erforscht und neue Sozialräume hinzu gewonnen. Zahlreiche Kooperationspartner stehen zur Verfügung, um alte Wege auszubauen und neue zu beschreiten. Auch werden die vorhandenen Sozialräume zusammen mit den Kindern und Jugendlichen untersucht und ggf. (partizipatorisch) verbessert, denn der Lebensraum der Zielgruppe sind überwiegend diese Sozialräume.

5. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit als eine Leistung der Jugendhilfe (gemäß §11 Abs. 1 SGB VIII) hat zum Ziel, junge Menschen zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung zu befähigen. Sie bedeutet Erziehung, Bildung und Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen. Denn „jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1 Abs. 1 SGB VIII).

5.1 Pädagogische Grundsätze

Aus den Zielen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich für die Arbeit im Jugendzentrum Schleswig folgende pädagogische Grundsätze:

- Freiwilligkeit
Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, ob sie die Möglichkeiten, die ihnen die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet, in Anspruch nehmen wollen oder nicht.
- Partizipation
Ausgehend von der Mitbestimmung und der Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen, z. B. zur Angebotsgestaltung der Einrichtung, ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine wesentliche Voraussetzung und Arbeitsgrundlage im Jugendzentrum Schleswig. Dabei gilt es besonders zu beachten, dass Kinder und Jugendliche eine andere Perspektive in Entscheidungsprozesse einbringen als Erwachsene. Dies zu fördern und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, gehört zur pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums.

- Parteilichkeit
Das Jugendzentrum Schleswig ergreift Partei für Kinder und Jugendliche, indem es ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und sie bei der Umsetzung ihrer Belange unterstützt. In Konfliktsituationen übernimmt das Team des Jugendzentrums eine „Anwaltsfunktion“ für die Kinder und Jugendlichen. Dennoch ist die Einwilligung der Eltern Grundlage des Aufenthalts der Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum.
- Ganzheitlichkeit
Die pädagogische Arbeit im Jugendzentrum Schleswig erfolgt nach einem ganzheitlichen Ansatz, der die Entwicklung von Angeboten, Veränderungen im Sozialraum, die strukturelle Ausgangssituation und die aktuelle Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien berücksichtigt.
- Orientierung am Kind/Jugendlichen
Das Team des Jugendzentrums Schleswig nimmt die Kinder und Jugendlichen mit ihren Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnissen ernst. Zudem werden individuell die Fähig- und Fertigkeiten des Einzelnen gefördert.
- Pädagogik der Vielfalt
Unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht und Nationalität werden im Jugendzentrum Schleswig allen Kindern und Jugendlichen Wege zu einem solidarischen Miteinander aufgezeigt. Besondere Unterstützung erfahren dabei jene Kinder und Jugendlichen, die Schwierigkeiten haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die im Alltag Ausgrenzung erfahren. Hier ist die Inklusion das Hauptziel.
- Lebensweltorientierte Kinder- und Jugendarbeit
Das Team des Jugendzentrums Schleswig nimmt die Probleme und Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen immer auch im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen aktuellen Lebenssituation wahr. Lösungen werden mit Blick auf die individuellen Ressourcen zusammen mit den Kindern und Jugendlichen gesucht und so entwickelt, dass sie im Alltag der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden können.

5.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Zu den allgemeinen Zielen der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Schleswig zählen die Erfüllung der gesetzlichen Grundlagen und das Erlernen und Erhalten eines respektvollen Umgangs miteinander. Die Vermittlung unterschiedlicher Kompetenzen stellt ein weiteres entscheidendes Ziel dar. Hierzu zählen unter anderem:

- Erlangen von sozialen Kompetenzen
(Konfliktfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Erlangen von Eigenkompetenz
(positives Selbstbild und Selbstwertgefühl, eigenständige Lebensplanung und Lebensbewältigung)

- Erlangen von kulturellen Kompetenzen
(Toleranz, ein sinnvoller Umgang mit Medien)
- Erlangen einer gesellschaftlichen bzw. politischen Kompetenz
(Mitgestaltung, Mitbestimmung, Mitverantwortung)
- Erlangen von Genderkompetenz
(Findung einer eigenen Geschlechtsidentität und -rolle)

6. Kooperationen/Netzwerke

Das Jugendzentrum Schleswig sieht die Notwendigkeit von Kooperationen und Netzwerken und ist offen für neue Kooperationspartner. Dabei verfolgt das Jugendzentrum den Grundsatz, dass eine Zusammenarbeit immer auf gegenseitigem Respekt beruht und nur gleichberechtigt in Rechten und Pflichten erfolgen kann. Zu den Kooperationspartnern des Jugendzentrums Schleswig gehören eine Vielzahl von Vereinen, Verbänden, Institutionen und Gewerbetreibenden.

Der Förderverein Jugendzentrum e. V. wurde 2008 gegründet und arbeitet ehrenamtlich. Der Verein unterstützt das Team des Jugendzentrums bei seiner Arbeit und der Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Zudem fördert und begleitet er die soziale, kulturelle und generationsübergreifende Arbeit der Einrichtung.

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Netzwerke erschaffen, die bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen. Dieses Angebot beruht auf Gegenseitigkeit und wird von allen beteiligten Institutionen gerne genutzt.

7. Jugendarbeit und Schule

Bereits im August 2008 wurden die ersten SozialarbeiterInnen an den Schleswiger Schulen eingestellt. Seit April 2012 ist die Schulsozialarbeit der Stadt Schleswig an das Jugendzentrum angegliedert. Mit der Leitung der Einrichtung finden regelmäßige Treffen sowohl in den Schulen als auch im Jugendzentrum statt. MitarbeiterInnen des Hauses und die SchulsozialarbeiterInnen haben jederzeit die Möglichkeit, miteinander Kontakt aufzunehmen. Dieses ist durchaus gewünscht und wird gefördert. Auch finden übergreifende Projekte statt.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule sind Synergien insbesondere in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Gestaltung individueller Hilfsangebote für einzelne Kinder und Jugendliche
- Präventionsarbeit zum Beispiel in Form von gemeinsamen Projekten für eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen

- Stärkung des Jugendzentrums als ein Ort für Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule
- (Um-)Gestaltung der Schule vom Lern- zum Lebensort

8. Qualitätsmanagement

Das Jugendzentrum Schleswig macht eine Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit durch unterschiedliche Instrumente möglich und transparent. Hierzu zählen unter anderem das Formulieren von Tagesberichten, das Führen von Besucherkarten, das Ausfüllen von Evaluationsbögen für einzelne Angebote, Besucherbefragungen und Dokumentation und Auswertung stattgefundener Veranstaltungen. Angebote werden nach Möglichkeit bedarfsorientiert und partizipatorisch gestaltet.

Wöchentlich stattfindende Teamsitzungen, regelmäßige MitarbeiterInnengespräche, Klausurtagungen, die Teilnahme an Fortbildungen und eine langfristige Grundplanung bilden die Basis einer Qualitätssicherung für die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

9. Bildungsbereiche/Arbeitsschwerpunkte

Der Inhalt der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Schleswig soll sowohl den Entwicklungs- als auch den Bildungsprozess von Kindern und Jugendlichen fördern. Durch den Erwerb von sozialen Kompetenzen werden sie gestärkt und es wird ihnen ein selbstständiges Leben ermöglicht. Alle Kinder und Jugendlichen erhalten eine Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten. Folgende Punkte bilden dabei den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Schleswig:

9.1 Beratung

Die Beratung bildet den Hauptbestandteil der pädagogischen Arbeit. Dem Team des Jugendzentrums ist es wichtig, den Kinder und Jugendlichen ein offenes Ohr anzubieten, losgelöst vom Tagesprogramm. Gespräche zwischen Tür und Angel sind dabei genauso wichtig und möglich wie geplante und terminierte Gespräche. Bei Bedarf werden in Absprache mit den Kindern und Jugendlichen weitere Gesprächspartner hinzugezogen. Diese Gespräche sollen freiwillig erfolgen. Allerdings ist es auch Bestandteil der pädagogischen Arbeit, unliebsame Themen anzusprechen, im Zuge dessen weitere Gesprächsangebote gemacht werden. Ob die Kinder und Jugendlichen dieses Angebot annehmen, hängt alleine von ihnen ab.

9.1.1 (Systemische) Beratung

Ergänzend zu Punkt 9.1 finden regelmäßig Beratungssitzungen statt, in denen die Kinder und Jugendlichen mit ihren besonderen Anliegen und Themen wahr- und ernst genommen werden.

Die systemische Beratung ist in allen Herausforderungen der Lebensführung von Personen und sozialen Systemen sehr wirkungsvoll. Ziel der systemischen Beratung ist es den Kindern und Jugendlichen, die sich in Konflikt- und Krisensituationen befinden dazu anzuregen und zu ermutigen eigene Wachstumsprozesse, sowie ihr Leben besser selbst zu gestalten. Dabei erleben sich die Kinder und Jugendlichen als Expert*innen für ihr eigenes Problem. Das Team des Jugendzentrums begleitet und unterstützt dabei.

Bei Bedarf sowie in Absprache werden weitere Gesprächspartner*innen hinzugezogen. Sämtliche Gespräche und Beratungen basieren auf Freiwilligkeit und unterliegen der Schweigepflicht.

9.2 Prävention

Die alltägliche pädagogische Arbeit im Jugendzentrum ist immer gewalt-, gesundheits- und suchtpreventiv. Folgende Punkte unterstützen die Prävention in der Einrichtung:

- Räume zum „Sich-Ausprobieren“ anbieten
- Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen durch Erfolgserlebnisse, Bestätigung und Zuspruch stärken
- Akzeptanz und Respekt fördern
- Offene Gesprächskultur vorleben und anbieten

9.3 Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Die Thematisierung von Differenzen ist ein wichtiger Bestandteil der interkulturellen Arbeit im Jugendzentrum. Durch gemeinsame Aktionen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft soll ihnen bewusst gemacht werden, dass nicht die Herkunft eines Kindes oder Jugendlichen im Vordergrund steht, sondern die Persönlichkeit jeder/s Einzelnen.

9.4 Ökologische Jugendbildung

Die Nachhaltigkeit der Angebote, auch im ökologischen Bereich, ist immens wichtig. Weg von der bloßen Konsumgesellschaft erleben die Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum auch einen anderen Blick auf die Dinge. Erlebnispädagogische Angebote in und mit der Umwelt mit teilweise sozialkritischen Denkanstößen, werden ebenso offeriert wie die einfache, eigene Herstellung von Alltäglichem.

9.5 Gesundheitliche Jugendbildung

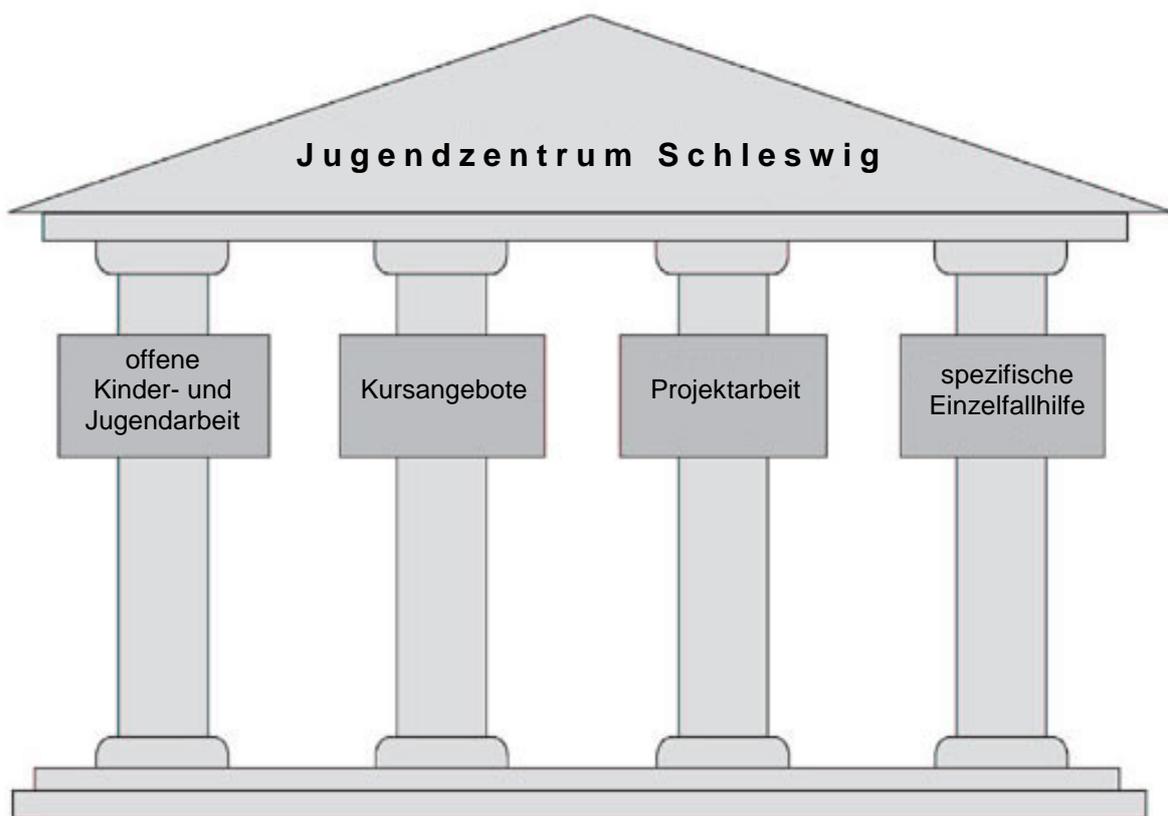
Auch der Bereich der gesundheitlichen Jugendbildung wird im Jugendzentrum bedacht. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die Kinder und Jugendlichen eine bewusste Lebensweise entwickeln und sie gesundheitliche Gefährdungslagen sensibilisiert werden.

Diesem wird vor allem mit folgenden Angeboten Rechnung getragen:

- gesunde Ernährung, z. B. in Kochkursen oder Darreichung von gesunden Snacks (Obst und Gemüse)
- Bewegungsangebote
- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns
- Entwicklung von Selbstbewusstsein
- Aufklärung, z. B. hinsichtlich der Themen Sexualität und Suchtmittel

10. Angebotsstruktur

Die Arbeitsbereiche des Jugendzentrums Schleswig werden in einem Vier-Säulen-System abgebildet. Durch diese vier Elemente wird der Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder und Jugendlichen gefördert, um sie durch den Erwerb von sozialen Kompetenzen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu unterstützen.



10.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Diese wird durch den offenen Bereich im Jugendzentrum Schleswig dargestellt.

Das Jugendzentrum ist grundsätzlich an den Öffnungstagen von 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr für

Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 21 Jahren geöffnet. Dieser offene Bereich ist ein niedrigschwelliges Angebot, das der Förderung von Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement der Kinder und Jugendlichen dient. Der Saal der Einrichtung ist während des offenen Treffs zentraler Aufenthaltsort der Besucherinnen und Besucher. Das Sammeln alterstypischer Erfahrungen in einem geschützten Raum und die Begleitung dieses Lernprozesses durch das pädagogische Personal sind wichtige Ziele im offenen Bereich.

10.2 Kursangebote

Am Nachmittag finden im Jugendzentrum (und zum Teil an Schulen) Kurse zu unterschiedlichen Themen und für verschiedene Altersstufen statt. Schwerpunkte bilden dabei unter anderem kreative und erlebnispädagogische Angebote. Die Teilnahme an den Kursen erfolgt über eine Anmeldung beim Jugendzentrum und ist zum größten Teil kostenlos.

10.3 Projektarbeit

Ergänzend zu den genannten Angeboten finden Workshops und Projekte zu verschiedenen Themen statt. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben und beworben. Bei den Workshops, die oft am Wochenende und teilweise sogar mit Übernachtung stattfinden, liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit insbesondere in der Vermittlung von neuen Fähig- und Fertigkeiten. Durch das Erleben von Erfolgen während dieser Workshops können die Kinder und Jugendlichen für bestimmte Dinge begeistert und vielleicht sogar dazu angeregt werden, sich weiter zu engagieren. Ferner dienen diese Workshops der besseren Selbst- und Fremdwahrnehmung und stärken dadurch das Selbstbild der TeilnehmerInnen.

Zusätzlich finden in den Ferien regelmäßig Aktionen und Fahrten statt, die vom Team des Jugendzentrums organisiert und begleitet werden. Diese sind für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren und reichen von einem erlebnispädagogischen Wochenende auf dem Gelände des Jugendzentrums bis hin zu einer mehrtägigen Reise, z. B. in eine Großstadt. Ziel dieser Fahrten ist insbesondere das Initiieren von positiven Gemeinschaftserlebnissen und das Stärken des Gruppenzusammenhalts.

Wenn es sich anbietet, finden Projekte, Aktionen und Fahrten zusammen mit Kooperationspartnern verschiedener Art statt. Dadurch kann Fachwissen erworben und Kooperation verstärkt werden. Gleichzeitig werden die Kosten reduziert.

10.4 Spezifische Einzelfallhilfe

Neben den beschriebenen allgemeinen Angeboten steht das Jugendzentrum in Einzelfällen beratend und unterstützend zur Seite. Zu den zunehmenden allgemeinen Problemlagen von

Familien (finanzielle Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Scheidungs-/Patchworkfamilien, Alleinerziehende etc.) können bei Kindern und Jugendlichen Schwierigkeiten in der Schule, Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft und Probleme rund um die Pubertät auftreten. Diese komplexen Problemsituationen machen eine Einzelfallhilfe im Jugendzentrum erforderlich, was zunehmend bedeutsamer wird.

Sowohl Kinder und Jugendliche als auch deren Eltern oder weitere Vertrauenspersonen können mit MitarbeiterInnen des Jugendzentrums jederzeit das Gespräch suchen. Dabei ist zu bedenken, dass es zunächst einer gewissen Zeit bedarf, bis sich ein Kind oder ein/e Jugendliche/r hilfesuchend an MitarbeiterInnen des Jugendzentrums wendet. Eine gute Vertrauensbasis ist dafür unabdingbar.

Mit der/dem Hilfesuchenden wird dann gemeinsam an einer Lösung gearbeitet, die für diese/n tragbar und angemessen ist. Der Prozess ist oft langwierig und kann sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Das Kind bzw. der Jugendliche wird dabei stets ernst genommen, auch wenn die Lösung des Problems noch so einfach erscheint.

Dabei sind den MitarbeiterInnen des Jugendzentrums ganz klare Grenzen gesetzt. Diese bestehen sowohl im persönlichen als auch im professionellen Handeln. Bei Bedarf erfolgt mit Einverständnis des Kindes bzw. Jugendlichen eine Einbeziehung externer Institutionen. Primär geht es in der Einzelfallhilfe darum, Probleme überhaupt zu erkennen und anzusprechen.

Auf Grund des Schutzauftrages nach dem Bundeskinderschutzgesetz werden seitens der MitarbeiterInnen des Jugendzentrums im Falle einer Kindeswohlgefährdung die nötigen Schritte unternommen, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit externen Institutionen.

Stand: 24.04.2013

Stadt Schleswig
Der Bürgermeister
Fachbereich Bürgerservice
Fachdienst Bildung und Familie



Sandra Martensen
Jugendzentrum Schleswig